

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 60 (1973)  
**Heft:** 12: Jubiläumsnummer 60 Jahre = Numéro 60e anniversaire

**Artikel:** Der neue Redaktor  
**Autor:** Bernoulli, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-87667>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

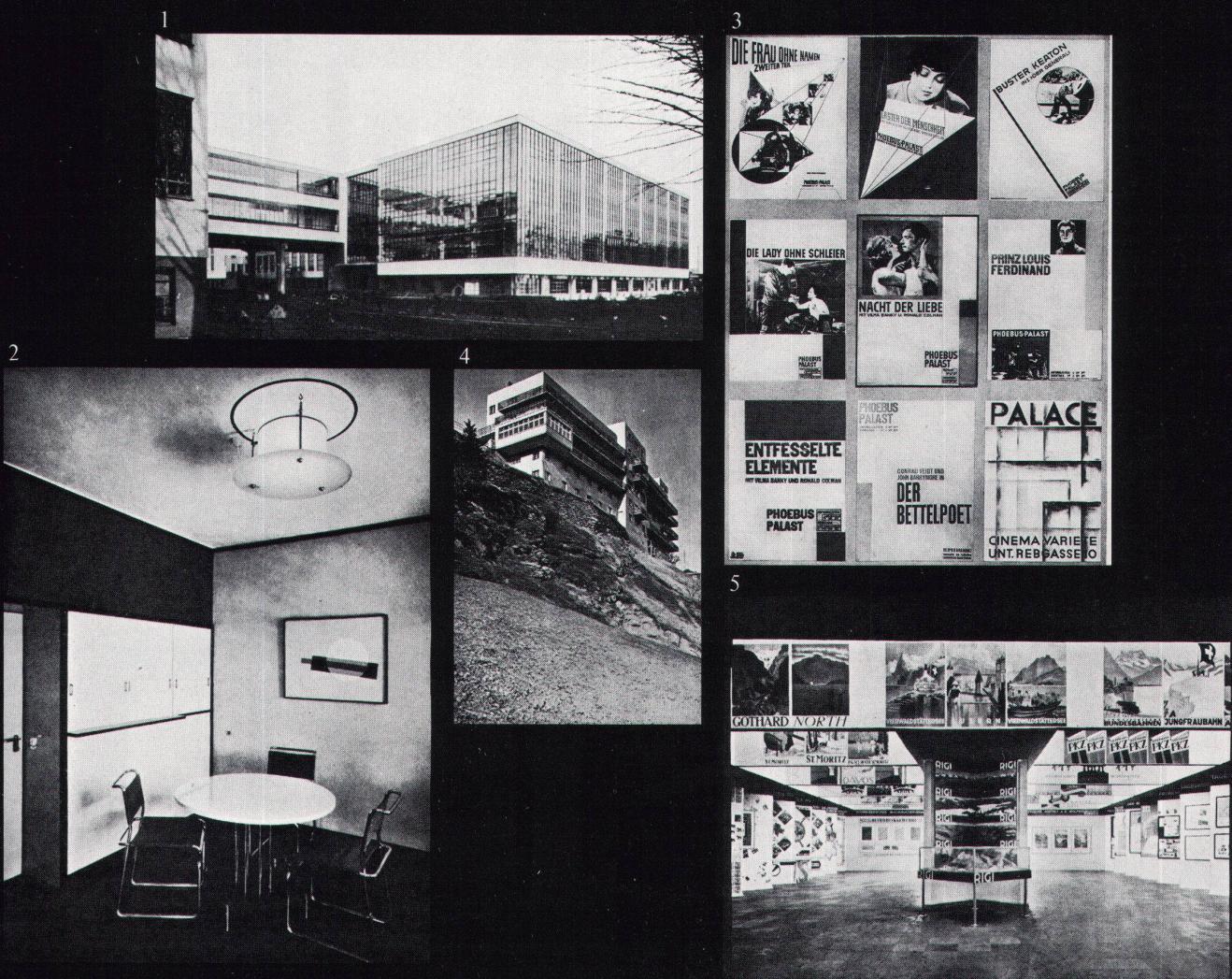
**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## DER NEUE REDAKTOR

Die schöne offene Zustimmung von vielen Kollegen und Freunden zu meiner Wahl als Redaktor des »Werk« hat meinen raschen Entschluss gutgeheissen und ist mir für die nun anhebende Arbeit von grösstem Wert. Mit Versprechungen möchte ich diese neue Situation nicht antreten. Ich denke meine bisherige Art zu arbeiten nicht zu verlassen; ich denke nach wie vor dem Bauwesen, in weiterem Sinn der Kunst, zu dienen in eifrigem, unablässigen Mühen um das Echte und Wahrhaftige. Der Segen der Schönheit hat der Wahrhaftigkeit noch nie gefehlt. Aber eine Bitte muss ich meiner Arbeit voranstellen, die Bitte um die Mitarbeit der Zustimmung, der Kritik, der Anteilnahme. Damit diese Zeitschrift nicht zur einsamen Kanzel, zum Katheder wird; dass sie vielmehr das bleibt, was sie unter meinem verehrten Vorgänger und Freund Dr. Gantner gewesen, ein von lauten, fröhlichen Stimmen durchkreuzter Sprechsaal; ein lauterer Spiegel, der das schöpferische Leben unseres Landes heiter und unverfälscht reflektiert.

Hans Bernoulli.



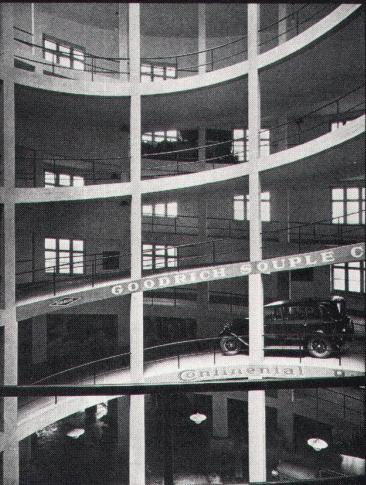
### 1927 – 1928

- 1 Walter Gropius, Bauhaus, Dessau. Werkstattengebäude (1926) – Ateliers du Bauhaus
- 2 Walter Gropius, Bauhaus, Dessau. Esszimmer im Haus von Moholy-Nagy – Salle à manger de Moholy-Nagy

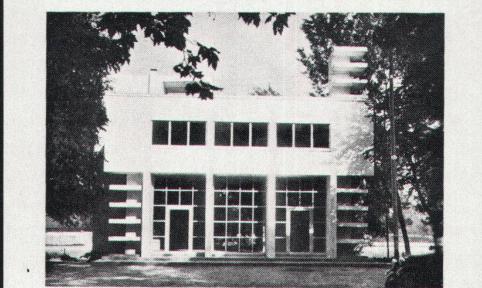
- 3 Beispiele der neuen Typographie – Exemples de la nouvelle typographie
- 4 Arnold Itten, Hotel in Mürren
- 5 W. Käch, Pressa, Köln, Schweizer Abteilung – Section suisse de la Pressa, Cologne
- 6 W. E. Baumgartner und A. Hindermann,

- 7 Alberto Sartoris, Gebäude der Handwerksgemeinschaften, Turin – Edifice des Communautés artisanales

6



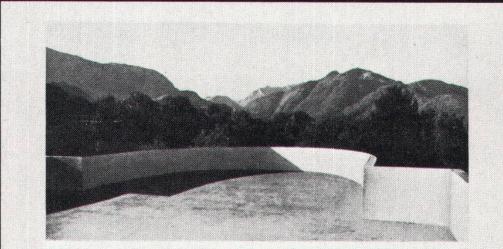
1



## DÉVELOPPEMENT DU MOUVEMENT RATIONALISTE ITALIEN

Il y a quatre ans l'architecte bâlois Antoniada Elia prochainement l'avènement de la nouvelle architecture suisse. Elle devait être «sophisticée», aigüe, aiguë et brûlante. Elle donnait des formes dérivant du plastique industriel et de l'art contemporain. Mais l'architecte, en se rappelant la responsabilité de son bureau dans la culture traditionnelle, l'a renoncée, pourtant, à la forme aiguë, démodée.

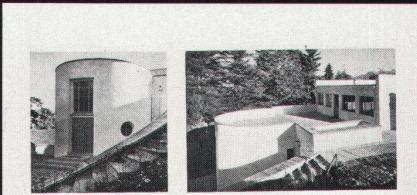
8



TEATRO SAN MATERNO, ASCONA - DIE GROSSE TERRASSE FÜR GYMNASTIK UND TANZÜBUNGEN, MIT DEM BLICK ÜBERS MAGGIATAL

## DAS TEATRO SAN MATERNO IN ASCONA

9



1



11



12

TEATRO SAN MATTERNO, AScona - WOHNETAGE - Scenografia: J. B.

67



S.D.N. / GESAMTANSICHT VOM SEE HER

## DIE NEUE FASSUNG DES VÖLKERBUNDGEBAÜDES IN GENF

1929

- 8 Carl Weidemeyer, Theater San Materno,  
Ascona – Théâtre  
9 Carl Weidemeyer, Theater San Materno,

## Ascona. Grundriss – Plan 10 William Dunkel, Brückenkopf bauten, Düsseldorf

11 Salvisberg und Brechbühl, Loryspital, Bern –  
Hôpital  
12 Projekt SDN, Genève

## DAS WERK Erstes Heft 1930

Von neuen Aufgaben nach Basel, an die Stätte seiner früheren Wirksamkeit berufen, hat Herr Professor Hans Bernoulli die Redaktion des «Werk» niedergelegt, die er zweieinhalb Jahre lang unter Hintansetzung seiner praktischen Tätigkeit besorgt hat, wofür ihm B.S.A. wie S.W.B. zu grossem Dank verpflichtet sind. Als es galt, einen Nachfolger zu finden, hat man den Unterzeichneten mit der Redaktion betraut.

Er wird sich mit den gleichen Schwierigkeiten auseinanderzusetzen haben wie seine Vorgänger, vor allem mit den Schwierigkeiten der Stoffbeschaffung. Wir Schweizer sind besonders schwer beweglich, sobald es zu schreiben gilt, obwohl es doch nur darauf ankommt, einfache Tatbestände mit einfachen Worten darzulegen. Am ehesten ist noch das Bedürfnis nach Widerspruch stark genug, diese Trägheit zu überwinden, so willkommen aber selbst solche Mitarbeit in Form des Tadels ist, so bittet die Redaktion doch noch mehr um positive Beiträge, vor allem um Parteinahe und lebhafte Diskussion in aktuellen Fragen, ohne die jede Zeitschrift versanden muss. Die bisher bestehende «Redaktionskommission» ist aufgehoben worden. Damit wird die Situation des «Werk» zu den beiden Verbänden B.S.A. und S.W.B. eine klarere: natürlich will das ganze «Werk» den Zielen dieser beiden Verbände dienen, aber vereinsoffiziell sind ausschliesslich Einsendungen, die ausdrücklich als solche des B.S.A. oder S.W.B. bezeichnet sind, für alle anderen Beiträge trägt die Redaktion allein die Verantwortung.

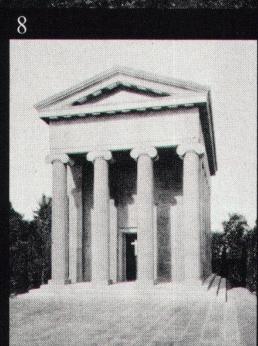
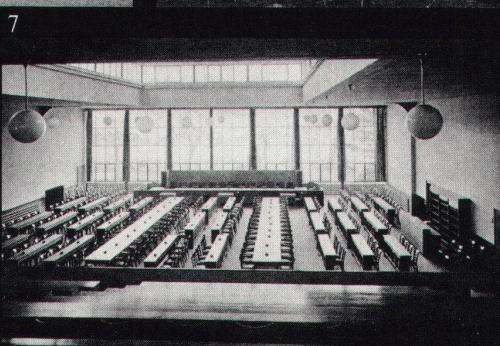
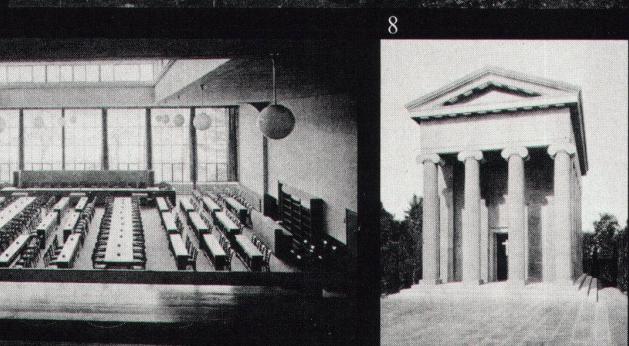
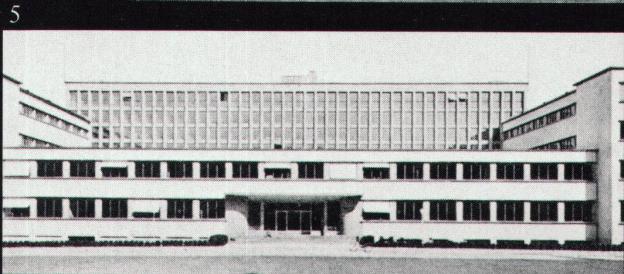
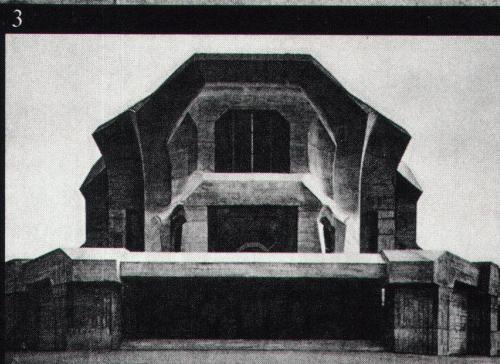
Das, was als Programm gesagt werden könnte, muss sich am Schluss des Jahres als Resultat ergeben, darum sei nur das eine vorausgeschickt, dass wir nicht der Meinung sind, Malerei und Kunstgewerbe seien nur noch sozusagen Abfallprodukte der Gegenwart, die ehestens auf den Müllhaufen gehören. Es ist überhaupt die Aufgabe einer Zeitschrift nicht, darüber zu befinden, ob etwas «existenzberechtigt» sei oder nicht, sondern unter allem, was mit oder ohne Programm entsteht, das Wertvolle aufzusuchen und zu stützen.

Darum interessiert sich das «Werk» selbstverständlich vor allem für das Neue, nicht weil dieses Neue von vornherein besser wäre als das Hergestrichene, sondern weil

das gute Neue der grösseren Aufmerksamkeit und Pflege bedarf als das gute Bestehende, das sich schon seinen Platz erobert hat. Damit berühren wir eine weitere Gruppe von Schwierigkeiten, die heute ihren Höhepunkt wohl überschritten haben: nämlich den Gegensatz zwischen Modernität und Tradition, der in den letzten Jahren die Architektenchaft in feindliche Lager spaltete und zeitweilig sogar eine gewisse Spannung zwischen B.S.A. und S.W.B. zu schaffen drohte. Heute sind wir doch wohl soweit, dass diejenigen unter den jüngeren Architekten, auf die es ankommt, die solide Arbeit der älteren auch dann zu würdigen wissen, wenn sich diese die Aufgabe anders gestellt haben, als man sie sich selber gestellt hätte, und dass diejenigen unter den älteren, auf die es ankommt, eingesehen haben, dass es den Modernen um ernstere Fragen zu tun ist als um Verblüffung durch eine neue Mode. Also Verständnis der Gegenpartei und menschliches Geltenlassen bei aller Wahrung des eigenen Standpunktes.

Viel interessanter als das alberne Vergnügen, die verbliebenen Devisen «Modernität» und «Konservativismus» immer wieder gegeneinander auszuspielen, wäre wohl der Versuch, die beteiligten Verbände allmählich über alle Meinungsnuancen ihrer Mitglieder hinweg zu so festgefügten Organisationen von Fachleuten auszubauen, dass ihre auf Kompetenz gegründete Autorität schon allein genügt, in den einschlägigen öffentlichen Bau- und Kunstfragen ein entscheidendes Wort mitzureden. Wenn man das aber will, so ist das erste, dass man seine eigenen Arbeiten ohne allzugrosse Empfindlichkeit einer freimütigen Kritik unterstellt, die nicht mit allgemeinen Lobsprüchen ihr Bewenden hat. Der Unterzeichnete hat bei seinen Versuchen zu solcher Kritik gelegentlich Anstoß erregt: er kann versichern, dass ihn dabei immer nur das Streben nach Deutlichkeit geleitet hat und nie die Absicht, jemanden zu kränken, und wenn man dann mit der gleichen Absicht nach Deutlichkeit antwortet und sich so in Rede und Gegenrede um gegenständliche Fragen bemüht, ist ihrer Lösung gewiss am besten gedient, und zugleich entsteht daraus eine interessante Zeitschrift.

Peter Meyer.



## 1930/31/32

1930

1 Paul Artaria und Hans Schmidt, Wohnhaus

in Riehen - Villa

2 A. Kellermüller und H. Hoffmann BSA, Ausstellungssiedlung Eglisee, Basel - Colonie d'habitations Eglisee

1931

3 Rudolf Steiner, Goetheanum, Dornach

4 Paul Artaria und Hans Schmidt BSA, Max Ernst Haefeli, Hubacher & Rudolf Steiger, Werner Moser & Emil Roth, Werkbundsiedlung Neubühl, Zürich - Colonie d'habitations du Werkbund, Neubühl

5 A. Oeschger, J. Kaufmann und E. Hostettler, Schweizerische Landesbibliothek, Bern - Bibliothèque nationale suisse

1932

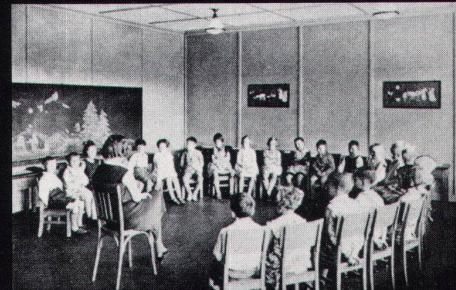
6, 7. Adolphe Guyonnet BSA und L. Perrin, Abrüstungsgebäude, Genève - Bâtiment du Désarmement

8 Adolphe Guyonnet BSA, Friedhofskapelle, Genève - Chapelle de cimetière

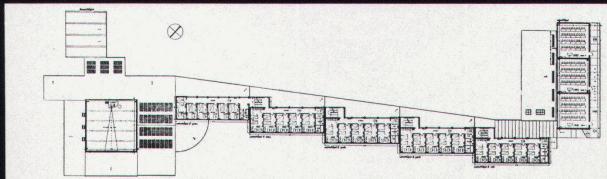
9



10



12



11



13



15

14



### Ende des Bauhauses

Die nationalsozialistische Mehrheit des Dessauer Stadtparlaments hat den Etat des Bauhauses abgelehnt. Damit ist das Bauhaus bereits zum zweiten Male von seiner Wirkungsstätte verjagt; zum zweiten Male entscheiden nicht Wert oder Unwert seiner künstlerischen Erziehungsprinzipien sein Schicksal, sondern die zufälligen Mehrheitsverhältnisse eines politischen Parlamentes. 1925 kam Walter Gropius, der – 1919 von der provisorischen Regierung in Sachsen-Weimar-Eisenach berufen – die ehemalige «Grossherzogliche Hochschule für bildende Kunst» und die von van de Velde gegründete «Grossherzogliche Kunstgewerbeschule» im «Staatlichen Bauhaus Weimar» vereinigte, einer Auflösung des Insti-

### 1932

9, 10 Ausstellung «Der neue Schulbau», Kunstmuseum, Zürich – Exposition «La nouvelle école»

11, 12 Hannes Meyer, Schule des Deutschen

Gewerkschaftsbundes, Bernau – Ecole de la Fédération syndicale allemande

13 Salvisberg und Brechbühl BSA, Universität Bern. Erweiterungsbauten – Agrandissement des bâtiments universitaires

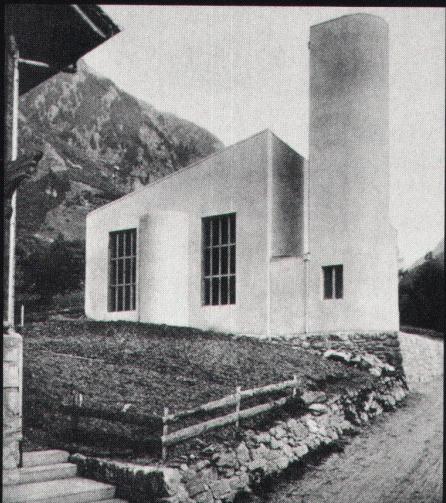
14 Salvisberg und Brechbühl BSA, Schweizerische Unfallversicherungsanstalt SUVA, Bern – Bâtiment des Assurances SUVA

15 La fin du Bauhaus de Dessau

16



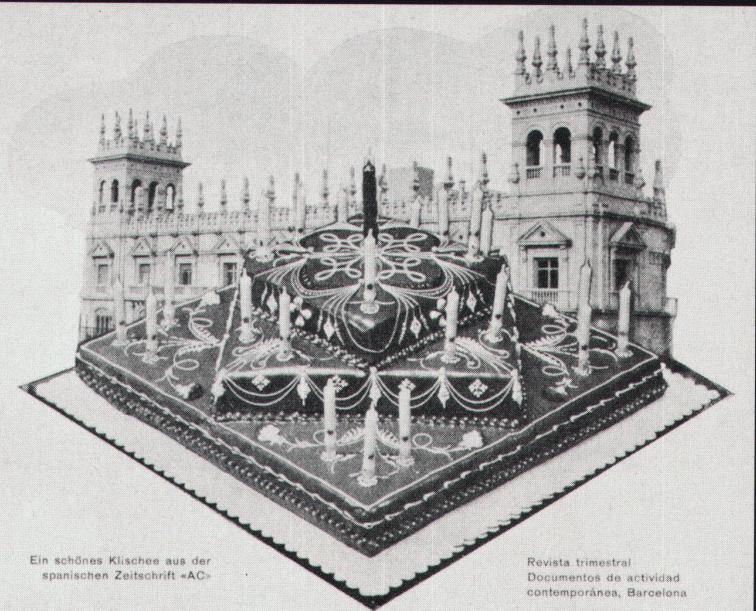
18



19



17



Ein schönes Klischee aus der spanischen Zeitschrift «AC»

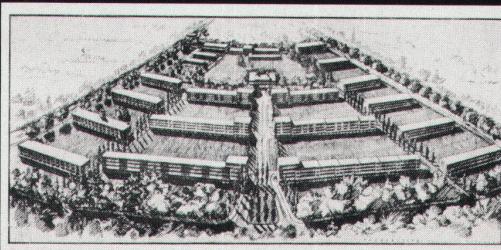
Revista trimestral  
Documentos de actividad contemporánea, Barcelona

## Die neue Sachlichkeit

Ein Wort — solang's noch grade Zeit —  
In Sachen «Neue Sachlichkeit!»  
Wir schätzen sie — weil sie zur Frist  
Meist das geringre Uebel ist.  
Auch wir sind nicht für Troddeln, Spitzchen,

Und ihr Prinzip gereicht zum Heile  
Vom Zeppelin zur Nagelteile.  
Doch zweierlei ist immerhin  
Ein Kirchturm, ein Fabrikkamin,  
Und angesichts der Wohnmaschine

20



21

**1932/1933**

1932

16 Albert Fröhlich BSA, Schulhaus auf dem

Milchbuck, Zürich — Ecole

17 «Ein schönes Klischee aus der spanischen  
Zeitschrift „AC“», Barcelona — «Un beau  
cliché extrait de la revue espagnole „AC“»,  
Barcelone18 Alberto Sartoris, Kirche in Lourtier VS —  
Eglise de Lourtier  
193319 Herbert Bayer, Katalog der Wohnbedarf,  
Zürich — Catalogue20 Maurice Braillard BSA, Siedlung «Vieus-  
seux», Genève — Cité «Vieusseux»  
21 Alphonse Laverrière BSA, Hochhaus Bel-  
Air-Métropole, Lausanne — Immeuble tour

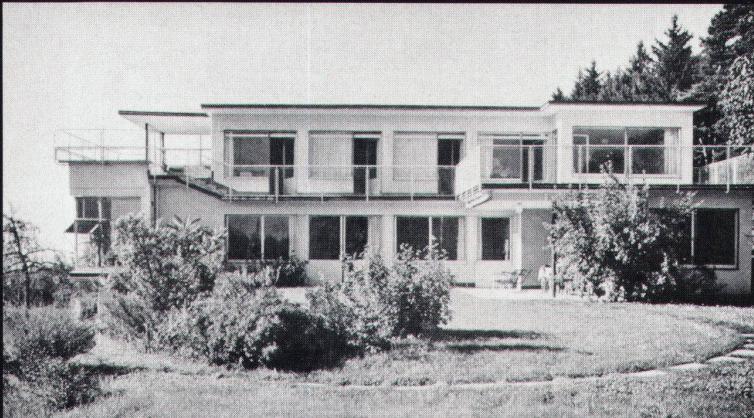
22



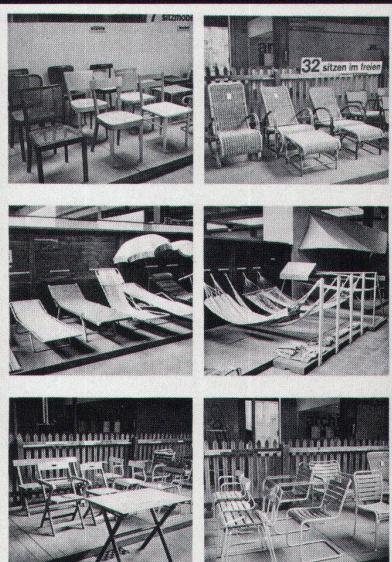
23



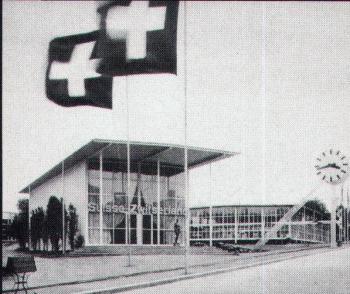
24



25



26



27



28



## 1934/35

1934

22 Carl Hubacher und Rudolf Steiger BSA, Z-Haus, Zürich – Immeuble commercial Z

23 Le Corbusier und Pierre Jeanneret, Gebäude «Clarté», Genève

1935

24 Max Ernst Haefeli BSA, Wohnhaus, Küsnacht ZH – Villa

25 Schweizerische Ausstellung «Land- und Ferienhaus», Basel – Exposition nationale «Maisons de campagne et de vacances»

26 Hans Hofmann BSA, Uhrenpavillon an der Weltausstellung, Bruxelles – Salon de l'horlogerie à l'Exposition universelle

27 Otto Rudolf Salvisberg BSA, Fernheizkraftwerk und Maschinenlaboratorium der

ETH-Z – Centrale thermique et laboratoire des machines de l'EPF-Z

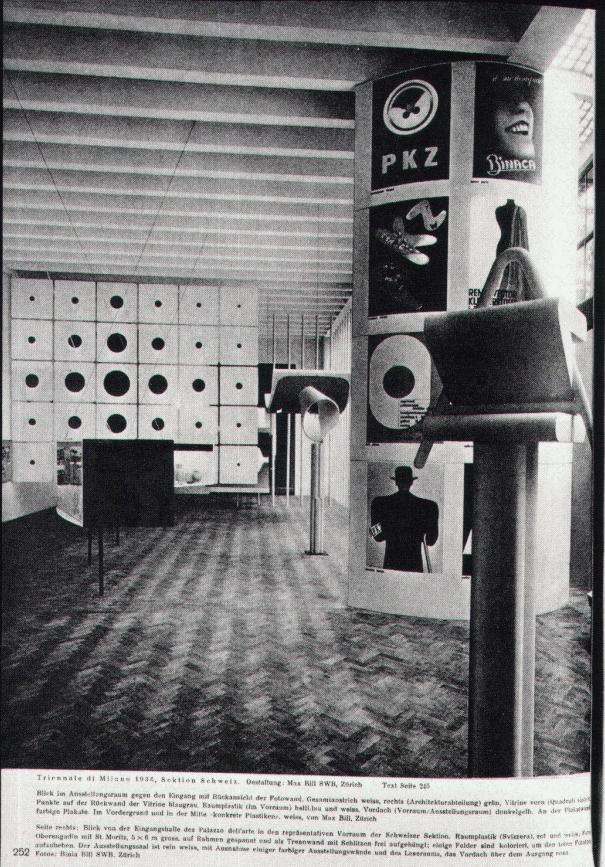
28 Das «Werk» ist überzeugt, dass die Schweizerische Landesausstellung Zürich 1939 an den See gehört – «Werk» est persuadé que l'Exposition nationale suisse de Zurich 1939 doit être située au bord du lac

Mit einer Ausstellung am See wird Zürich etwas Einzigartiges bieten können, was ihm keine andere Stadt nachmachen kann

«Das Werk» ist überzeugt, dass die Schweizerische Landesausstellung Zürich 1939 an den See gehört



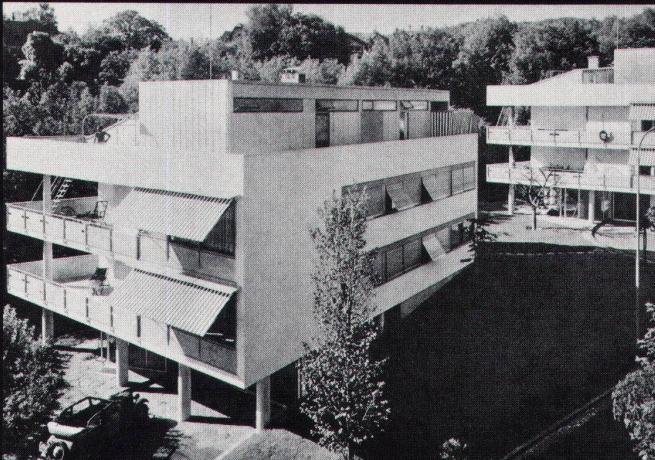
168  
30



31



32



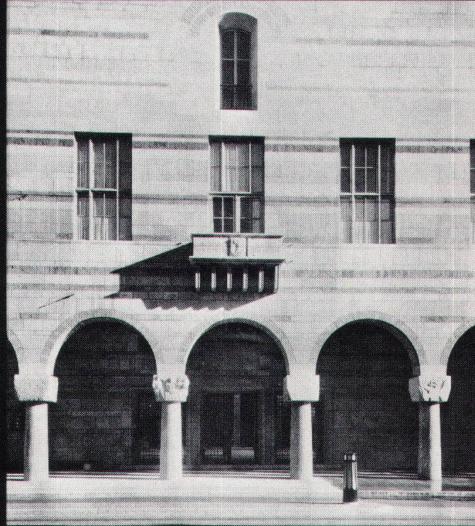
34



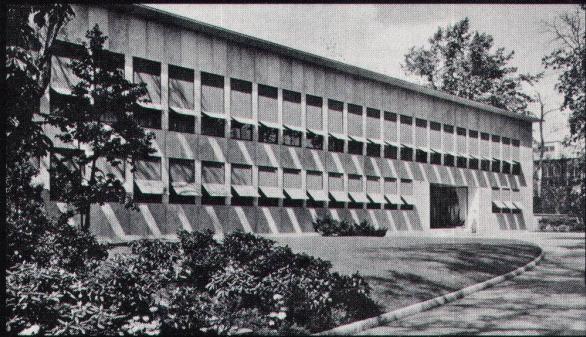
35



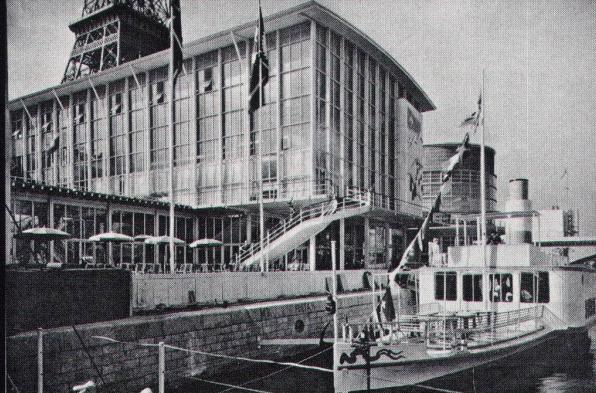
33



36



37



## 1936/37

1936

- 29 Verkehrsplakate – Affiches touristiques  
 30, 31 Max Bill, Triennale, Mailand 1936.  
 Sektion Schweiz – Section Suisse  
 32 Alfred und Emil Roth BSA, Etagenhäuser  
 im Doldertal, Zürich – Immeuble d'appartements

33 Rudolf Christ BSA, Paul Bonatz, Kunstmuseum, Basel – Musée des Beaux-Arts  
 1937

34 Fritz Metzger BSA, St. Karls-Kirche, Luzern (1933–35) – Eglise St-Charles

35 Arnold Hœchel BSA, Mehrfamilienhaus, Genève – Petit bâtiment locatif

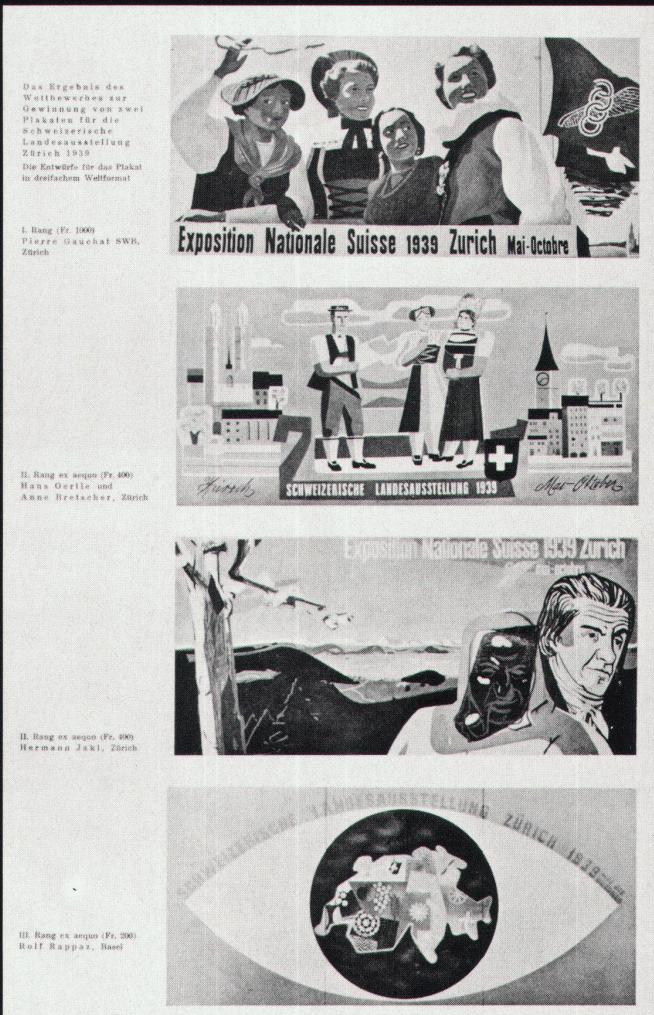
36 Otto Rudolf Salvisberg BSA, Verwaltungsgebäude, Basel – Bâtiment administratif

37 Bräuning, Leu und Dürig BSA, Schweizer Pavillon an der Weltausstellung, Paris – Le Pavillon de la Suisse à l'Exposition internationale de Paris

38



39



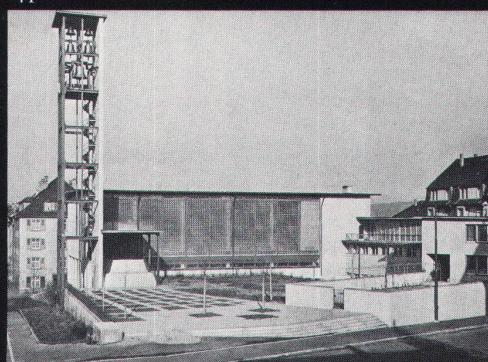
1938

38, 39 Plakatentwürfe für die Landesausstellung, Zürich – Projets d'affiches pour l'Exposition nationale suisse

40



41

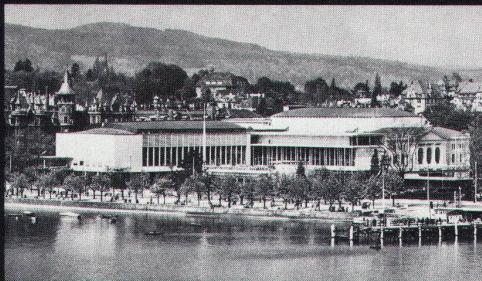


42

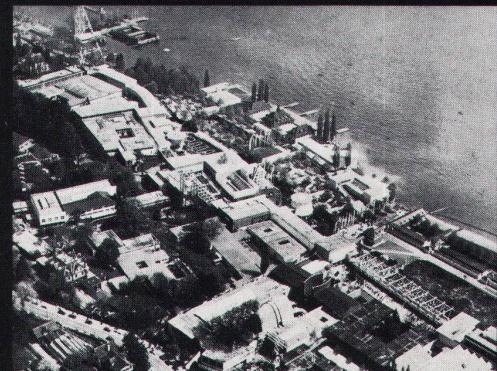


Schweizerische Landesausstellung  
Exposition Nationale Suisse  
Esposizione Nazionale Svizzera  
Expozitum Nazionale Svizzera

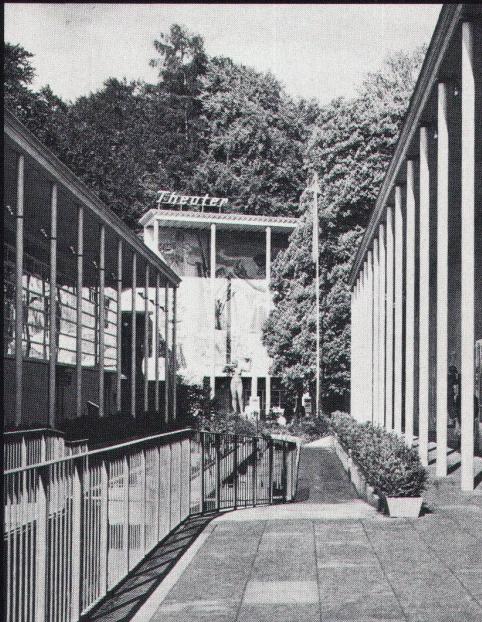
43



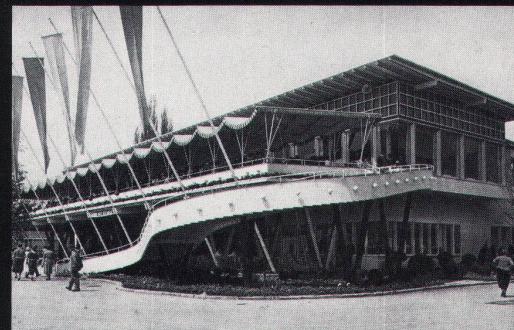
44



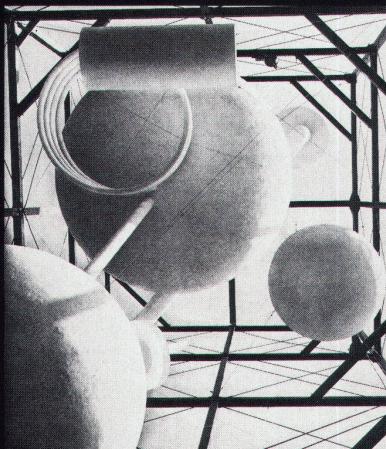
45



47



46



## 1938/39

1938

40 Marc Piccard BSA, Strandbad Lausanne-Bellerive – Plage de Bellerive

41 Karl Egenter und Ernst F. Burckhardt BSA, Reformierte St.Johannes-Kirche, Basel – Eglise St-Jean 1939

42 Die offizielle Einweihung der Schweizerischen Landesausstellung Zürich, Mai 1939

– Inauguration officielle de l'Exposition nationale suisse

43 Max Ernst Haefeli BSA, Werner Moser BSA, Rudolf Steiger BSA, Kongresshaus, Zürich – Palais des congrès

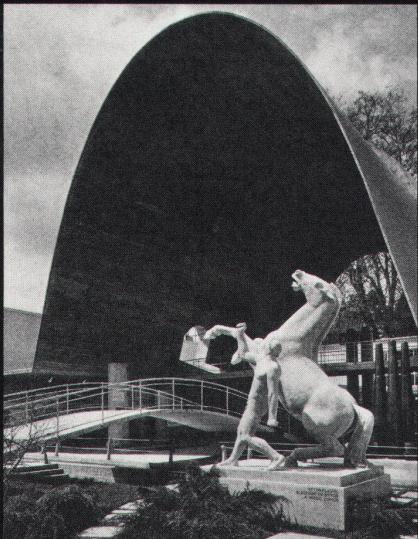
44 Das Gelände der Landesausstellung am linken Ufer des Zürichsees – Le site de

l'Exposition nationale sur la rive gauche du lac de Zurich

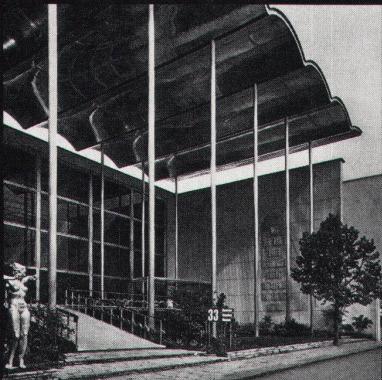
45 Charles Thévenaz BSA, Ausstellungs-theater – Théâtre de l'Exposition

46 H. Steiner (Graphiker), Turm der Halle der pharmazeutischen Industrie – Tour de la halle de l'industrie pharmaceutique

47 Josef Schütz BSA, Alkoholfreies Restaurant – Restaurant sans alcool



48



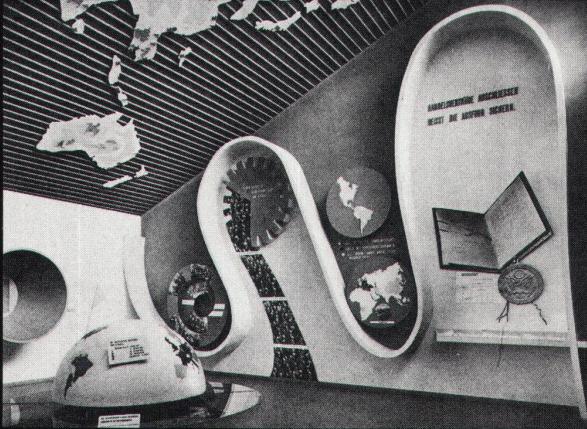
51



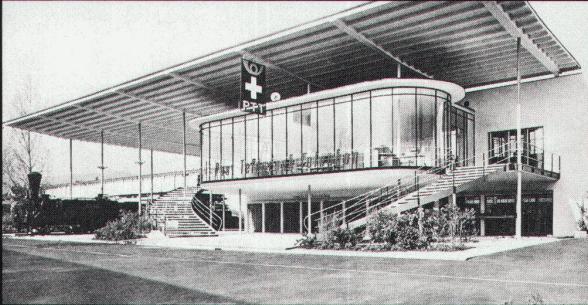
52



53



54

**1939**

48 Josef Schütz BSA, «Aluminium»

49 Robert Maillart, «Bauen» – «La construction»

50 Max Kopp BSA, Das ländliche Gemeindehaus – La maison de commune

51 K. Knell BSA, Landgasthaus zum Schwanen (rechts) – L'auberge de la Suisse orientale (à droite)

52 Hans Hoffmann BSA, Die grosse Festhalle – La grande salle des fêtes

53 Hans Hoffmann BSA, «Import und Export»

54 Leopold M. Boedecker BSA, PTT

55



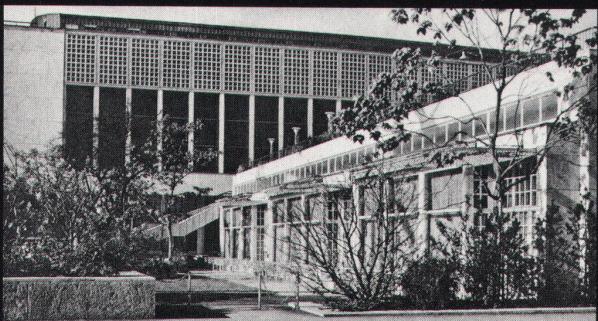
56



1939

55, 56 Hans Erni, Wandgemälde am Touristik-pavillon – Peintures murales au pavillon du tourisme

57



58



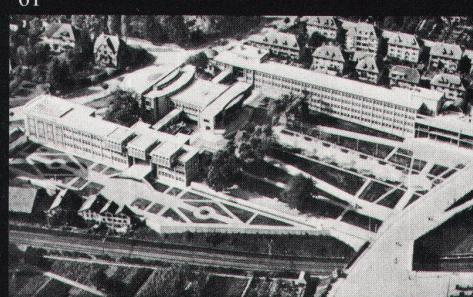
59



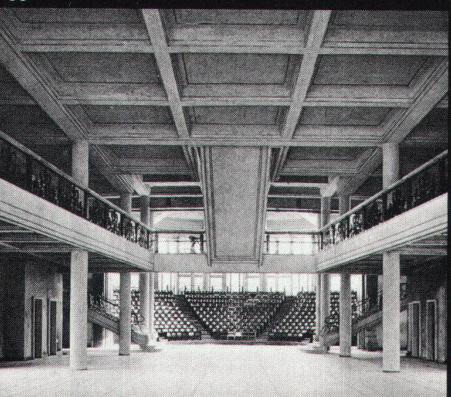
60



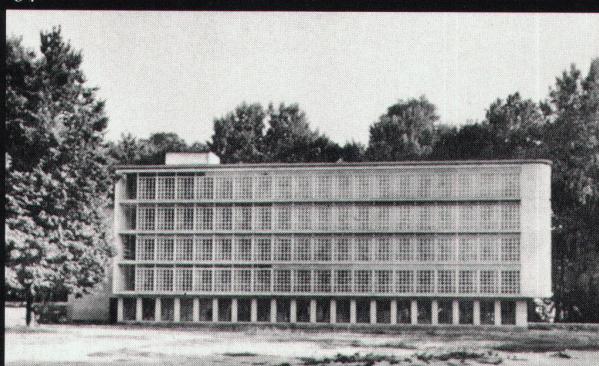
61



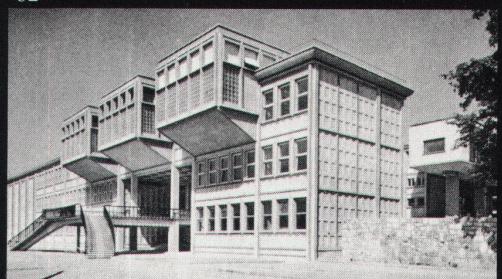
63



64



62



## 1939/40/42

1939

57, 58 M. E. Haefeli, W. Moser, R. Steiger  
BSA, Kongresshaus Zürich – Maison des  
congrès

1940

59 Hans Brechbühler BSA, Dubach und Gloor  
BSA, Gewerbeschule, Bern – Ecole des arts  
appliqués

1942

60 Albert H. Steiner BSA, Haus in Zollikon –  
Villa  
61–63 F. Dumas und D. Honegger, Universität,  
Fribourg – Université  
64 Carlo und Rino Tami BSA, Biblioteca  
cantonale, Lugano